

Leipzig, 30.04.2022

„The South American Way“ A cappella Festivalzielgerade bei „a cappella“ Leipzig mit der strahlenden Musikalität von Ordinarius aus Brasilien

Kurz vor dem großen Finale pulsiert es noch einmal im Haus Leipzig: Das Festival „a cappella“ hat am Freitagabend noch einmal zu einem Einzelkonzert geladen – mit A-cappella-Klängen aus Rio de Janeiro. Wie in einem berausenden Wind ist die Festivalwoche vorüber gegangen, aber hat zu aller Freude wieder sehr viele Zuschauer mit verschiedenen, hochklassigen Klang- und Gesangswelten versorgen können. Und mit der siebenköpfigen Gruppe Ordinarius gab es dann auch noch einen Tag vor dem großen Abschlusskonzert brasilianische Vokalmusik, die jegliche potentiellen Sorgen mindestens für zwei Stunden vergessen ließ.

Das Septett hat sich dazu entschieden, seine Vokalmusikvariante der Klänge Brasiliens ziemlich breit anzulegen. Mateus Xavier übernimmt mittels Pandeiro (einem Tamburin) und einem kleinen Drumset sozusagen echte, handfeste Percussion für alle Lieder, dazu kommt der Bass, ein Hauptgesang und noch immer vier mögliche Stimmen für weite, angejazzte Harmoniegesänge. Diese Sätze klingen aber nie gewollt komplex, wie überhaupt alles am Musizieren der Brasilianer ziemlich leichtfüßig wirkt. Sie verstehen sich blind und verbreiten untereinander und zum Publikum gute Vibes, können sich auch tief in der Musik fallen lassen. Aber es ist auch kein Wunder, dass sie ganz natürlich so natürlich singen – es ist schließlich ihre Sprache, ihre Musik, die sie uns hier präsentieren. Da muss sich nichts angeschafft werden; wohl dem, der eine solche Musik sein Eigen nennen kann. Tenor Fabiano Salek bringt mitunter auch etwas Vocal Percussion ein – was er vor gut 10 Jahren auch in den Reihen von BR6, den ersten brasilianischen „a cappella“-Gästen, getan hat – und überhaupt ist jede Ensemblestimme fähig, den Leadgesang eines Liedes zu übernehmen. Die drei Damen Beatriz, Antonio und Maíra agieren aber auch oft, und immer wieder schön, in einer angenehmen strahlenden Dreistimmigkeit über dem pulsierenden Fundament der mannschaftlichen Rhythmusfraktion. Fließende Wechsel aus einstimmigen Abschnitten der ganzen Gruppe hin zu voller Akkordblüte sind

Künstlerische Leitung

amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter

Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring

DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig

kontakt@dreieck-marketing.de

dabei ebenso an der gern goutierten Tagesordnung ihrer Arrangements von Ensemblekopf Augusto Ordine (von dem sich auch der Ensemblename Ordinarius ableitet). Versehen mit kleinen Choreographie-Stückchen bleibt es damit musikalisch und optisch immer bunt (so wie die Bühnenausfits der Gruppe in Gelb-, Rot-, Lila- und Blautönen). Und lebendige Stücke wie der „Samba de Verão“ oder „Pra que discutir com madame?“ gehen wirklich sehr gut ins Bein (oder darüber hinaus), ins Ohr und ins Gemüt.

Mit ansteckendem Lächeln – Augusto Ordine ist wirklich die Sonne in Person – erzählen Ordinarius so Geschichten aus ihrer Heimat und ihren Herzen, stetig rhythmisiert und von positiver Ausstrahlung, die auch dem leicht melancholisch hingetupften „Coração Vagabundo“ nicht abgeht. Mit Ordinarius reist die Musik und Musikalität Brasiliens – nach zwei sehr voneinander getrennten Jahren endlich wieder – durch die Welt. In „Estrada del Sol“ erfreuen sie den Zuhörer auch mit dem in ihrem Stil eingeflochtenen „Take 5“, und von den Klassikern „Mas que nada“ und „Água de beber“ hat das Ensemble ebenfalls wirklich hörensweite Arrangements parat. Und neben Bossa und Samba gibt es ja auch noch den Chôro, einen ursprünglich rein instrumental gespielten Stil, dessen un- bzw. nun in Scat-Manier textierte Vokalis-Linien (auch durch die Stimmklänge) tatsächlich eine Art Traditionslinie aus barocker Musik und brasilianischen Rhythmen erkennen lässt – man könnte sagen: das sind die Swingles „the South American Way“! Bei Stücken wie „Baião de Quatro Toques“ (in dem auch Beethoven musikalisch verarbeitet wurde) oder „Um a zero“ zaubern Ordinarius echt noch einmal Können hervor, denn hier muss wirklich flott, agil und präzise vokalisiert werden. Da wird dann natürlich auch mal auf der Bühne getanzt, und auch auf den Stühlen im Parkett fehlt nicht viel, gewippt und gewogen wird sowieso. Denn das alles vermittelt schlichtweg Lebensfreude und eine gute Zeit. Und genau das genießt das Publikum, ebenso wie die Künstler.

Als Zugabe singt die Gruppe noch einmal „Mas que nada“ mit dem ganzen Saal – alle happy und als VorfinaLabend des Festivals perfekt. Ordinarius' Farbe bereichert nun den inzwischen 25 Jahre umfassenden „a cappella“-Fundus und ihr Konzert wird bestimmt beim ein oder anderen Zuhörer noch nachwirken. Glücklicherweise kann da sein, wer die Gruppe zusammen mit den Gastgebern amarcord sowie Anúna aus Irland und den

Künstlerische Leitung

amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter

Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring

DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig

kontakt@dreieck-marketing.de

schwedischen Ringmasters noch einmal beim Abschlusskonzert am Samstagabend erleben darf.

22. Internationales Festival für Vokalmusik **a cappella** Leipzig:
22. – 30. April 2022

Ansprechpartner: Maud Glauche
Tel.: +49 341/590 00-41
Fax: +49 341/590 00-21
E-Mail: presse@dreieck-marketing.de

Autor: Falk Mittenentzwei

HAUPTPARTNER

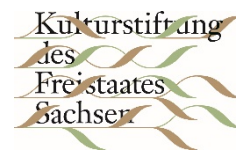
Hauptpartner
**BMW
GROUP**
Werk Leipzig



FÖRDERER



Stadt Leipzig



Künstlerische Leitung

amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter

Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring

DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig

kontakt@dreieck-marketing.de